



**Stadt Bibliothek Gütersloh**  
DIE GANZE WELT IN EINEM HAUS

**Stadtbibliothek Gütersloh GmbH**

**Lagebericht  
und Jahresabschluss  
für das Geschäftsjahr 2009**

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

## 1. Allgemeines und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtbibliothek Gütersloh GmbH wurde 1979 gegründet und hat ihren Ausleihbetrieb mit der Eröffnung des Bibliotheksgebäudes am 04.05.1984 aufgenommen. Gesellschafter sind die Stadt Gütersloh (51%) und die Bertelsmann Stiftung (49%).

Die öffentliche Zwecksetzung der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH ist im Gesellschaftsvertrag verankert. Im Leistungs- und Wirtschaftsplan wird der öffentliche Auftrag durch die folgenden allgemeinen Ziele umrissen:

- ▶ Bereitstellung eines bedarfsgerechten Medienangebots für Bildungs- und Freizeitbedürfnisse aller Einwohnerinnen<sup>1</sup> und Einwohner
- ▶ qualifizierte Unterstützung der Informationsgewinnung durch individuelle Beratung
- ▶ Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeit zum selbst regulierten Lernen
- ▶ Angebote zur Information, Bildung, Kultur und Freizeit für alle Einwohnerinnen und Einwohner
- ▶ Fachliche Beratung und Unterstützung der Schulen

Alle Aktivitäten der Stadtbibliothek Gütersloh sind direkt oder indirekt auf die Erreichung dieser allgemeinen Ziele und der öffentlichen Zwecksetzung gerichtet. Sie umfassen vier Produkt- und Leistungsbereiche, die vielfältig verzahnt sind:

<b>Produktbereich 1</b>  <b>Medien und Information</b>	<b>Produktbereich 2</b>  <b>Programmarbeit</b> (Veranstaltungen und Leseförderung)
<b>definierte Produkte:</b> 11 Medienangebot 12 Information und Beratung 13 elektron. Angebote 14 virtuelle Angebote 15 Fernleihe  19 Projektarbeit	<b>definierte Produkte:</b> 21 Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen - Kinder und Eltern - Jugendliche - Generation Plus - Erwachsene  29 Projektarbeit
<b>Produktbereich 3</b>  <b>Schulbibliotheken</b>	<b>Produktbereich 9</b>  <b>interne Leistungen</b>
<b>definierte Produkte:</b> 31 Publikums- und Hintergrundbetrieb 32 Veranstaltungen, Führungen und Bibliotheksunterricht  39 Projektarbeit	<b>definierte Produkte:</b> 91 Leitung, Marketing, Verwaltung 92 Ausbildung 93 Fortbildung 94 bauliche Infrastruktur 95 IT-Infrastruktur 96 wirtschaftl. Betätigung 99 Projektarbeit

Abb. 1: Produktbereiche

## 2. Leistungsbericht

### 2.1 Strategische Ziele und Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

Die im Leistungs- und Wirtschaftsplan 2009 bestimmten strategischen Ziele und ihre Operationalisierung sind in der folgenden Übersicht wiedergegeben, die auch die entsprechenden Abschnitte dieses Lageberichts angibt:

Ziel	Abschnitt
<b>1. Allgemeine Ziele (öffentlicher Auftrag)</b>	Lagebericht 1.
<b>2. Strategische Ziele und ihre Operationalisierung für 2009:</b>	
<b>2.1 Nachfrageorientierung und Servicefreundlichkeit werden laufend optimiert.</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• jährliche Erneuerung von ca. 12,5% des Medienangebots</li> </ul>	Lagebericht 2.2.1
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Pflege eines digitalen Medienangebots (e-Ausleihe, Datenbanken)</li> </ul>	Lagebericht 2.2.4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufstockung des Etats für Medienanschaffungen auf 180.000 € p.a.</li> </ul>	Lagebericht 2.2.1

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wird nachstehend oft nur die männliche Form verwendet; gemeint ist immer auch die weibliche Form.

Ziel	Abschnitt
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachliche Beratung der Bibliothekskunden während der Öffnungszeiten</li> <li>Einrichtung eines WLAN-Netzes für angemeldete Bibliothekskunden</li> </ul>	Lagebericht 2.2.2  Lagebericht 2.2.1
<b>2.2 Die Stadtbibliothek ist ein wichtige Kultur- und Bildungseinrichtung in der Stadt.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Organisation von Führungen und Veranstaltungen für die Allgemeinheit und einzelne Zielgruppen</li> <li>Weiterführung der Veranstaltungsreihen „LeseFrühling“ und „Literatursommer“</li> <li>Veranstaltung anlässlich des 25jährigen Bibliotheks Jubiläums Standort Blessenstätte 1 (Eröffnung: 04.05.1984)</li> </ul>	Lagebericht 2.3  Lagebericht 2.3.3 und 2.3.6  Lagebericht 2.3.2
<b>2.3 Die Stadtbibliothek stellt sich mit ihrem Medien- und Veranstaltungsangebot dem gesellschaftlichen Wandel.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Demografischer Wandel: konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote für die „Generation Plus“</li> <li>Lese- und Informationsverhalten im Internetzeitalter: Aufbau und Pflege eines digitalen Medienbestands</li> <li>Migration / Interkulturelle Bildung: Überprüfung des Medien- und Veranstaltungsangebots auf eine mögliche Ausweitung/ Verstärkung der Integrationsarbeit</li> </ul>	Lagebericht 2.2.6 und 2.3.5  Lagebericht 2.2.4  Lagebericht 2.2.7
<b>2.4 Die Stadtbibliothek leistet einen wichtigen Beitrag zur Lese- und Lernförderung der Schüler in Gütersloh.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung und Auswertung des Projekts „Hauptschulen“ für die laufende Lese- und Lernförderung entsprechend dem Strukturplan zur nachhaltigen Leseförderung</li> <li>Weiterführung des Sommerleclubs</li> <li>Zusammenarbeit mit Schulen und Tageseinrichtungen entsprechend dem Strukturplan zur nachhaltigen Leseförderung</li> </ul>	Lagebericht 2.4.1  Lagebericht 2.3.3  Lagebericht 2.4.1

Ziel	Abschnitt
<b>2.5 Die Gestaltung des Gebäudes erfolgt attraktiv und kundenfreundlich.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>schrittweise Renovierung</li> <li>Reorganisation und bessere Präsentation der Angebote im Erdgeschoss</li> <li>Erneuerung des Leitsystems</li> </ul>	Lagebericht 2.5.1  Lagebericht 2.2.1  Lagebericht 2.2.1
<b>2.6 Der funktionale Erhalt und umweltgerechte Energieverbrauch des Bibliotheksgebäudes Blessenstätte 1 wird langfristig sichergestellt.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bereitstellung von Bauunterhaltungsmitteln von langfristig 0,8% des Wiederbeschaffungswertes</li> <li>Energetische Sanierung des Bibliotheksgebäudes</li> <li>Überprüfung und Erneuerung der Dachfläche</li> <li>Revision und ggf. Überholung der Sprinkleranlage</li> </ul>	Lagebericht 5.2.4  Lagebericht 2.5.3  Lagebericht 2.5.2  Lagebericht 2.5.2

## 2.2 Produktbereich „Medien und Information“

### 2.2.1 Das Medienangebot und seine Nutzung

Das Medienangebot umfasst rund 123.900 gedruckte, audiovisuelle und elektronische<sup>2</sup> Medien (Vorjahr: 126.100). Hinzu kommen noch ca. 5.200 via Internet verfügbare Medien der e-Ausleihe (Vorjahr: 4.500).

2009 wurde der kleine Grundbestand der Wii-Spiele ausgebaut. Die Wii-Spiele ersetzen die CD-ROM-Spiele, die aufgrund lizenzrechtlicher Einschränkungen nicht mehr gekauft werden. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Familien.

Die Stadtbibliothek ist dienstags bis freitags von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag von 10 – 15 Uhr. Das Medienangebot ist den Kunden somit 41 Stunden pro Woche unmittelbar zugänglich (Jahr: 2.060 Stunden, Vorjahr:

<sup>2</sup> elektronische Medien: CD-ROM, DVD-ROM und Wii Spiele

2.068 Stunden). Katalogrecherchen, Verlängerungen und Vormerkungen sind per Internet rund um die Uhr möglich. Die Rückgabebox neben dem Haupteingang ermöglicht eine Medienrückgabe auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 16.770 verschlissene bzw. veraltete Medien ausgesondert.

Den Löschungen standen 14.920 Medienneuzugänge gegenüber. Dies entspricht einer Erneuerungsquote von 11,7% (bei Einbeziehung der e-Ausleihe: 11,6%).

Die Anzahl der Ausleihen lag im Berichtsjahr bei rund 648.400 (Vorjahr: 640.900). Damit konnte der kontinuierliche Abwärtstrend bei den Ausleihen gestoppt werden, der auf die Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen 2003/2004 zurückzuführen war.

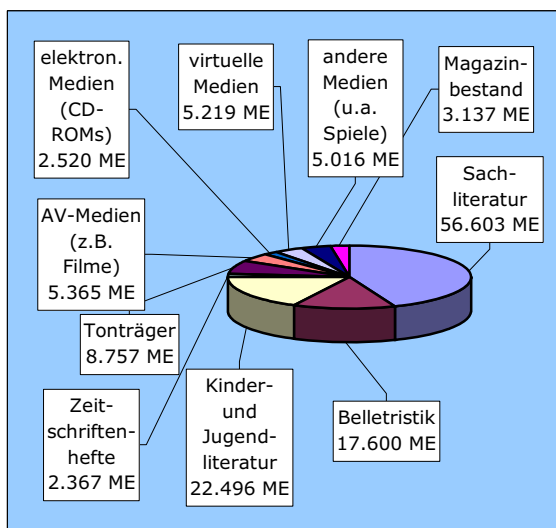


Abb. 2: Medienbestand nach DBS-Kategorien (ME = Medieneinheiten, DBS = Deutsche Bibliotheksstatistik)

Die Zusammensetzung des Medienbestandes ergibt sich aus Abb. 2. Im Schnitt wurde jedes Medium 5,1 Mal ausgeliehen.

Im Gegensatz zu den Ausleihen war bei den Besuchen ein leichter Rückgang zu verzeichnen (196.300, Vorjahr: 198.300). Die Besuche liegen aber immer noch über den Zahlen von 2007 (188.700).

Insgesamt ist bei den Besuchen und den Ausleihen eine Stabilisierung festzustellen, die

auf die 2008 begonnene Serviceoffensive zurückzuführen ist.

2009 wurde als weiterer wichtiger Schritt der Etat für Medienanschaffungen auf jährlich 180.000 € angehoben, dies entspricht preisbereinigt dem Niveau von 2005. Ziel war es, die Aktualität und Attraktivität des Medienangebots schrittweise wieder zu erhöhen. Ab 2010 wurde der Medienetat aufgrund der Sparmaßnahmen bereits wieder um 30.000 € gekürzt.

Im Berichtsjahr wurde auch ein neues Leitsystem umgesetzt. Dabei wurden die Orientierungstafeln sowie die Beschriftung in und an den Regalen ersetzt und auf den aktuellen Stand gebracht.

Mit Hilfe von Mitteln der Stadt Gütersloh und des Landes NRW konnte die Computerbibliothek modernisiert werden. Die Kunden können sich nun selbst an den Internet-PCs anmelden, außerdem stehen 6 zusätzliche Internet-PCs zur Verfügung, die sehr gut genutzt werden.

In weiten Teilen der Bibliothek gibt es darüber hinaus seit Ende 2009 WLAN. Dies wird gerade auch von den Schülern gut angenommen, die die Bibliothek vor Ort fürs Lernen oder für Gruppenarbeiten und Nachhilfeunterricht nutzen.

Die Serviceoffensive wird auch in den folgenden Jahren weitergeführt.

### Service-Offensive

#### 2008:

- ▶ ab Jahresbeginn 41 statt 37 wöchentliche Öffnungszeiten
- ▶ Vereinheitlichung der Mahngebühren für alle Medienarten
- ▶ kostenlose Erinnerung per E-Mail vor Ablauf der Leihfrist
- ▶ Start der e-Ausleihe
- ▶ Rückgabe-Box zur Medienrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten
- ▶ übersichtlichere Präsentation von Zeitungen, Zeitschriften und Tonträgern im Erdgeschoss
- ▶ erheblich erweitertes Link- und Datenbank-Angebot („Wissen im Netz“)

- ▶ Einführung eines 90-Tage-Ausweises

#### **2009:**

- ▶ Erhöhung des Medienetats auf 180.000 €
- ▶ Umsetzung des neu konzipierten Leit- und Präsentationssystems
- ▶ Modernisierung der Computerbibliothek (neue Hardware und Einführung eines Reservierungssystems)
- ▶ Internetzugriff per WLAN

#### **2010:**

- ▶ Relaunch der Homepage
- ▶ Modernisierung der Bibliotheks-EDV und des Online-Katalogs
- ▶ Einstieg in Web 2.0

#### **2011:**

- ▶ Einführung der Selbstausleihe
- ▶ „Lesesaal“ zum konzentrierten Lesen und Lernen

#### ***bis auf Weiteres zurückgestellt***

- ▶ Kassenautomat zur raschen Abwicklung von Zahlvorgängen

### **2.2.2 Information und Beratung**

Für die Information und Beratung der Bibliotheksbesucher gibt es insgesamt drei Beratungsplätze, die während der Öffnungszeiten mit qualifiziertem Fachpersonal besetzt sind. Im Berichtsjahr wurden rund 70.700 Auskünfte und Beratungen erteilt (Vorjahr: ca. 73.100). Diese Zahlen basieren auf vier einwöchigen Stichproben, die dann auf das jeweilige Quartal hochgerechnet wurden. Wie im Vorjahr erfolgten rund 26% der Auskünfte telefonisch. Das Verhältnis von Orientierungs- und Sachauskünften beträgt unverändert etwa 2 : 3.

Weitere Informationsdienstleistungen werden elektronisch bzw. über das Internet bereitgestellt. Sie sind als gesonderte Produkte definiert und in den nachfolgenden Abschnitten dargestellt.

### **2.2.3 Elektronische Angebote (Computerarbeitsplätze)**

Das Angebot an Computerarbeitsplätzen umfasst:

- ▶ 15 PCs mit Internetzugang in der Computerbibliothek
- ▶ 5 PCs in der Kinderbibliothek (davon 2 mit Internetzugang)
- ▶ 1 „e-Punkt“, d.h. ein dezentral aufgestellter PC mit Zugang zum Bibliothekskatalog und zu den Online-Datenbanken
- ▶ 7 dezentral aufgestellte PCs für reine Katalog-Recherchen
- ▶ 1 Dozentenarbeitsplatz mit Internetzugang für Schulungsveranstaltungen in der Computerbibliothek
- ▶ 2 Notebook-Anschlüsse mit kabelgebundenem Internetzugang
- ▶ drahtloser Internetzugang per WLAN

### **2.2.4 Virtuelle Angebote**

Das Angebot an virtuellen Medien, die über das Internet bereitgestellt werden, umfasst folgende Angebotsformen:

- ▶ e-Ausleihe
- ▶ die Link-Sammlung „Wissen im Netz“
- ▶ Deutsche Internetbibliothek

Die im Aufbau begriffene e-Ausleihe umfasste am Ende des Berichtsjahrs 5.219 e-Books, elektronische Zeitungen, Zeitschriften und Hörbücher (Vorjahr: 4.453), die im Berichtsjahr 2.330mal genutzt wurden (Vorjahr: 2.144mal).

Bisher ist die Nutzung nicht zufrieden stellend. Das Angebot verbessert sich aber laufend inhaltlich und technisch. Die e-Ausleihe wird aus diesen Gründen weitergeführt. Die inzwischen mögliche Integration der Titeldaten in den Bibliothekskatalog wird 2010 umgesetzt.

Unter dem Titel „Wissen im Netz“ wird den Homepage-Besuchern eine von Bibliothekaren ausgewählte und bewertete Linksammlung bereitgestellt, die aufgrund des thematischen Aufbaus und der hohen Qualitätsanforderungen einen erheblichen Mehrwert gegenüber den üblichen Suchmaschinen bietet.

Beim Online-Informationsanbieter „Munzinger-Archiv“ haben Kunden mit gültigem Bibliotheksausweis die Möglichkeit, kostenfrei in den Kategorien Personen, Gedenktage, Chro-

nik, Länder und Sport zu recherchieren. Auch der Brockhaus und das KLG (Kritisches Lexikon der Gegenwartsliteratur) stehen über diesen Onlinedienst zur Verfügung. Das Munzinger Archiv ist auch von zu Hause aus kostenlos nutzbar. Mit der neuen Bibliothekssoftware ist die Einbindung dieser Daten in den Bibliothekskatalog geplant.

Des Weiteren ist die Stadtbibliothek Kooperationspartner der Deutschen Internetbibliothek ([www.frag-die-bibliothek.de](http://www.frag-die-bibliothek.de)) und wirkt an deren E-Mail-Auskunftsdienst mit. Auch dieses Angebot ist über die Bibliothekshomepage erreichbar.

### 2.2.5 Fernleihe

Die Stadtbibliothek Gütersloh ist dem bundesweiten Leihverkehr der deutschen Bibliotheken angeschlossen und ermöglicht ihren Kunden dadurch den Zugang zu Medien aller großen Bibliotheken. Dieser kostenpflichtige Service richtet sich an Studenten und andere wissenschaftlich arbeitenden Kunden, kann aber auch im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Berufarbeit genutzt werden. Im Berichtsjahr konnten 215 Fernleih-Anfragen von Bibliothekskunden erfüllt werden (Vorjahr: 224).

### 2.2.6 Angebote für verschiedene Altersgruppen

Im Rahmen verschiedener Projekte wurden in den vergangenen Jahren verschiedene „Themen-Bibliotheken“ für besondere Zielgruppen bzw. besondere Lebenslagen eingerichtet und in den Routine-Betrieb übernommen, zuletzt das Ende 2006 eingerichtete Themenfeld **„Generation plus“**, das sich stabil entwickelt:

	2009	2008
Bestand zum 31.12.	1.166	1.183
Durchschnitts-Bestand	1.205	1.115
Ausleihen	5.713	5.702
Umschlag	4,7	5,1

	2009	2008
Einwohner	96.182	96.328
davon 60 Jahre und älter	23.535	23.262
in %	24,5%	24,1%
aktive Leser	12.675	12.399
davon 60 Jahre und älter	889	850
in % aller aktiven Leser	7,0%	6,9%
in % der gleichaltr. Einw.	3,8%	3,7%

Abb. 3: Bestand, Nutzung und Zielgruppe der Bibliothek „Generation Plus“

Medienangebot und Veranstaltungsangebot sind in diesem Themenfeld ebenso wie in der Kinder- und der Jugendbibliothek eng verzahnt, siehe hierzu Abschnitt 2.3.4.

Für Multiplikatoren in Schulen und Kindertageseinrichtungen hält die Stadtbibliothek Medienkisten zu unterschiedlichen Themen bereit bzw. stellt diese für anderweitige Themenwünsche zusammen.

Die Stadtbibliothek unterstützt außerdem das Projekt „Gütersloh engagiert“, das Schülern durch Vermittlung ehrenamtlicher Tätigkeiten Einblicke in bürgerschaftliches Engagement vermittelt.

### 2.2.7 Integrative Bibliotheksarbeit

Der Beitrag der Stadtbibliothek zur sozialen Integration wird deutlich, wenn man den Anteil der Gütersloher Einwohner mit Stadtpass (2009: rd. 6.700 = 7,0%) dem Anteil der erwachsenen Bibliothekskunden mit ermäßigten Bibliotheksausweisen (2009: rund 1.200 von 5.400 erwachsenen Bibliothekskunden = 22,8%) gegenüberstellt. Für diesen Kundenkreis<sup>3</sup> ist die Stadtbibliothek als Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und Kulturangeboten besonders bedeutsam.

<sup>3</sup> dieser Personenkreis umfasst auch Auszubildende und Studierende

## 2.2.8 Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Die interkulturelle Bibliotheksarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. In Gütersloh leben rund 8.900 Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit (= 9,3%), der Anteil der Bürger mit Migrationshintergrund liegt in Nordrhein-Westfalen bei rund 23%. Die Stadtbibliothek trägt diesem Umstand Rechnung und hält ihre Entgelt- und Nutzungsbedingungen auch in englischer, russischer und türkischer Sprache bereit.

Das fremdsprachige Angebot der Stadtbibliothek umfasst rund 2.100 Medien (davon 300 für Kinder) und mehrere Zeitschriften-Abonnements. Hinzu kommt der BiblioBus mit 5.000 französischsprachigen Medien des Institut Français (Düsseldorf).

Darüber hinaus bietet die Stadtbibliothek rund 5.000 Medien zum Erlernen von Sprachen an.

Monatlich finden Vorlesenveranstaltungen für türkischsprachige und aramäischsprachige Kinder statt.

Beobachten lässt sich, dass die Computerbibliothek und der ComputerSpielplatz der Kinderbibliothek besonders von Kinder und Jugendlichen aus Migrationsfamilien intensiv genutzt werden.

Die geplante inhaltliche Weiterentwicklung der interkulturellen Bibliotheksarbeit wurde inzwischen aufgrund der Sparmaßnahmen beim Personal zurückgestellt.

## 2.3 Produktbereich „Programmarbeit“ (Veranstaltungen und Leseförderung)

### 2.3.1 Allgemeines

Die Programmarbeit der Stadtbibliothek dient der Erreichung der strategischen Ziele

- ▶ Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz,
- ▶ Förderung von selbstreguliertem Lernen im Sinne der PISA-Studie und
- ▶ Beitrag zum örtlichen Kulturangebot.

Darüber hinaus soll sie die Gewinnung und Bindung von Kunden unterstützen.

Im Berichtsjahr wurden 398 Veranstaltungen (einschließlich Führungen und Ausstellungen) mit insgesamt 8774 Teilnehmern organisiert, die sich teils an die Allgemeinheit, teils an besondere Zielgruppen richteten. Im Vorjahr waren es 421 Veranstaltungen mit 9.844 Teilnehmern. Hinzu kommen jeweils noch die im Abschnitt 2.4.2 dargestellten Veranstaltungen der Schulbibliotheken.

### 2.3.2 25jähriges Jubiläum

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Stadtbibliothek im Gebäude an der Blessenstätte wurde im Mai 2009 eine Fachtagung mit namhaften Referenten organisiert.

#### **Fachtagung „Die Zukunft der öffentlichen Bibliotheken“ am 05.05.2009:**

- ▶ „Die soziale und kulturelle Entwicklung der Städte“ (Albrecht Göschel, Berlin)
- ▶ „Die Bedeutung der Bibliotheken für die zukünftige Bürger- und Informationsgesellschaft“ (Prof. Dr. Konrad Umlauf, Humboldt-Universität zu Berlin)
- ▶ „Strategisch, digital, menschlich: die ekz und die Bibliothek von morgen“ (Andreas Mittrowann, ekz Reutlingen)
- ▶ „Problematiken und Konsequenzen des Urheberrechts für die (digitale) Zukunft der Bibliotheken“ (Michael Haager, Rechtsanwaltskanzlei Haager, Tübingen)
- ▶ „Die Bibliothek der 100 Talente“ (Rob Bruijnzeels, Vereinigung öffentlicher Bibliotheken der Niederlande, Den Haag)
- ▶ Lebenslanges Lernen – zukünftige Aufgabe und Funktion der Bibliotheken (Prof. Dr. Richard Stang, Hochschule für Medien in Stuttgart)

*Die Tagungsbeiträge können unter [www.tinyurl.com/fachtagung](http://www.tinyurl.com/fachtagung) als PDF-Dateien nachgelesen werden.*

Am 10. Mai 2009 wurde die Bibliothek darüber hinaus für einen Familiensonntag geöffnet. Die Aktivitäten beinhalteten unter anderem das Kindertheater Gruffelo, Basteln, Bilderbuch-Kino, eine Abseil-Aktion und Führungen mit Einblick hinter die Kulissen.

### 2.3.3 Veranstaltungen für Kinder und Eltern

		2009		2008	
		Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
<b>1. Kinder- und Elternveranstaltungen</b>					
1.1	Führungen Kindertagesstätten	13	203	17	248
1.2	Führungen Grundschulklassen	20	441	29	713
1.3	Führungen Schulklassen 5 und 6	3	58	6	100
1.4	Führungen für Eltern und Multiplikatoren	3	23	2	9
1.5	Interneteinführungen Kinder/Eltern	8	102	8	79
1.6	"Gütersloh liest vor" (Literaturverein)	46	355	44	236
1.7	Vorlesen in Türkisch	6	77	5	50
1.8	Vorlesen in Aramäisch	5	41	9	88
1.9	"Entspannt einkaufen" (Stadtmarketing, Falken)	37	542	33	642
1.10	Lesefrühling - Kinderliteraturtage	8	498	10	557
1.11	Der Bücherrabe - schon mit 2 dabei	42	636	49	671
1.12	Der kleine Bücherrabe - Gedichte für Wichte	6	120		
1.13	Vorlesen für Zwei- und Dreijährige	8	130	10	208
1.14	Vorlesen und Basteln	22	430	21	407
1.15	Traumkino	6	101	9	186
1.16	Lesenächte	2	48	3	74
1.17	Lesecub Junior (Abschlussveranstaltung)	1	50	1	200
1.18	Kinderkulturfest "Donnerlütken"	2	440	2	202
1.19	Weitere Einzelveranstaltungen für Kinder	9	470	10	530
1.19	Veranstaltungen für Eltern und Multiplikatoren	4	57	5	50
1.19	Ausstellungen Kinderbibliothek	1		2	
<b>Summe 1.</b>		<b>252</b>	<b>4.822</b>	<b>275</b>	<b>5.250</b>
<i>davon Ferienspiele</i>		6	76	7	86

Abb. 4: Kinder- und Elternveranstaltungen

Die Programmarbeit der Kinder- und Elternbibliothek zielt darauf ab, Eltern bereits in einer sehr frühen Lebensphase ihrer Kinder für einen spielerischen Umgang mit Medien zu gewinnen. Daher sind bereits Veranstaltungen für Kleinkinder im Konzept fest verankert. Durch spezifische Veranstaltungsangebote für die weiteren Altersgruppen bis etwa 11 Jahren wird die Leseförderung fortgeführt. Parallel dazu werden Kontakte zu den Gütersloher Tageseinrichtungen für Kinder und den Grundschulen gepflegt, die ein entsprechendes Angebot vorfinden (Führungen, Teilnahme an Autorenlesungen, Medienkisten etc.).

Für die Realisierung des umfangreichen Veranstaltungsangebots spielt das ehrenamtliche Engagement weiterhin eine bedeutsame Rolle. Die Veranstaltungsreihe "Gütersloh liest vor" (durch Mitglieder des Literaturvereins) und das Vorlesen in türkischer Sprache (seit 2006) und aramäischer Sprache (seit 2008) sind durch ehrenamtliches Engagement überhaupt erst möglich.

Das samstägliche Betreuungsangebot für Kinder "Entspannt einkaufen" (in Zusammenarbeit mit Gütersloh Marketing GmbH und SJD Die Falken, Kreisverband Gütersloh) wurde 2009 zum letzten Mal angeboten. Inzwischen wurde es aus finanziellen Gründen eingestellt.

Einen Höhepunkt stellte erneut der in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bielefeld organisierte jährliche „Lesefrühling - Kinderliteraturtage“ mit bekannten Autoren aus ganz Deutschland dar. 2009 haben unter anderem Erwin Grosche, Minna McMaster, Friedrich Ani, Andrea Karimé und Hartmut El Kurdi aus ihren Büchern vorgelesen. Unterstützt wurde der Lesefrühling vom Fachbereich Kultur und Sport der Stadt Gütersloh, der BITel, der Sparkasse Gütersloh und der Bertelsmann AG.

Zum zweiten Mal führte die Stadtbibliothek den Lesecub Junior durch. 125 Schüler der Grundschulen meldeten sich an, 77 Schüler lasen mindestens 2 Bücher und bekamen die Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme. Im Schnitt las jeder Schüler 5 Bücher.

### 2.3.4 Veranstaltungen für Jugendliche

		2009		2008	
		Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
<b>2. Veranstaltungen für Jugendliche</b>					
2.1.	Bibliothekseinführungen ab 7. Klasse	7	100	3	53
2.2.	Interneteinführungen und -schnupperkurse	2	16	3	25
2.3.	Sommerleseclub (Abschlussparty)	1	300	1	211
2.4.	Weitere Veranstaltungen für Jugendliche	2	120	2	76
<b>Summe 2.</b>		<b>12</b>	<b>536</b>	<b>9</b>	<b>365</b>
<i>davon Ferienspiele</i>		1	9	3	37

Abb. 5: Jugendveranstaltungen

Im Zentrum der Programmarbeit für Jugendliche stand erneut der Sommerleseclub, an dem in Gütersloh 1.188 Schüler teilnahmen (Vorjahr: 1.234). 522 Schüler erhielten ein Zertifikat für drei oder mehr gelesene Bücher (Vorjahr: 450). Dieses Zertifikat wird von den weiterführenden Gütersloher Schulen honoriert, indem die Teilnahme am Sommerleseclub im nächsten Halbjahreszeugnis vermerkt wird.

Der Sommerleseclub wurde durch die Stadtwerke und die Sparkasse Gütersloh gesponsert. Die Federführung des Sommerleseclubs liegt seit 2005 beim Kultursekretariat NRW in Gütersloh. Außerdem ergänzt der Sommerleseclub das Landesprojekt „Kultur und Schule“ und wird aus diesen Mitteln gefördert.

### 2.3.5 Veranstaltungen „Generation plus“

	2009		2008	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
<b>3. Veranstaltungen für Generation plus</b>				
3.1. Interneteinführungen und -schnupperkurse	11	71	9	56
3.2. Internetstammtisch	23	197	22	236
3.3. Computer-Schnupperkurse	4	20	14	68
3.4. Gedächtnistraining	7	99	11	178
3.5. English Coffee	15	204		
3.6. Filmnachmittage	15	319	21	413
3.7. Spielenachmittage	18	276	17	274
3.8. Autorenlesungen	1	10	0	0
<b>Summe 3.</b>	<b>94</b>	<b>1.196</b>	<b>94</b>	<b>1.225</b>

Abb. 6: Veranstaltungen Generation plus

Das Veranstaltungsprogramm für die Generation plus (Senioren) umfasst weiterhin im wöchentlichen Wechsel Spiele- und Filmnachmittage sowie Veranstaltungsreihen für Gedächtnistraining und Englische Konversation. In der Computerbibliothek werden ferner Interneteinführungen, Word- und Excel-Einführungen und ein zweiwöchentlich stattfindenden Internet-Stammtisch angeboten.

### 2.3.6 Veranstaltungen für Erwachsene

	2009		2008	
	Anzahl	Teilnehmer	Anzahl	Teilnehmer
<b>4. Veranstaltungen für Erwachsene</b>				
4.1. Bibliothekseinführungen	9	75	13	175
4.2. Führungen u. Veranstaltungen für Fachbesucher	3	110	4	85
4.3. Interneteinführungen und -schnupperkurse	7	41	5	23
4.4. weitere Kurzschulungen der Computerbibliothek	4	47	2	51
4.5. Literatursommer	6	1.352	8	1.117
4.6. Lesebühne "Sitzen '73"	3	114	6	244
4.7. langenachtderkunst	1	n. e.	1	1.200
4.8. Herbstlese (Literaturverein)	5	382		
4.9. weitere Einzelveranstaltungen	4	99	4	109
<b>Summe 4.</b>	<b>42</b>	<b>2.220</b>	<b>43</b>	<b>3.004</b>

Abb. 7: Erwachsenen-Veranstaltungen

2009 wurde der Literatursommer im Rahmen des 25jährigen Jubiläums in Kooperation mit dem Literaturverein, den Gütersloher Buchhandlungen Heitmann, Eckart und Markus und den Filmkunstkinos Bambi/Löwenherz durchgeführt und von der Glocke, der Neuen Westfälischen, dem Flöttmann Verlag (GT-Info), Christian Schröter AGD (guetsel.de), der Sparkasse, der Volksbank, Conert Systemgastronomie OHG und Bertelsmann gesponsert.

Namhafte Autoren wie Christine Westermann und Jörg Tadeusz, Tilman Jens, Rayk Wieland und Jan Costin Wagner lasen an verschiedenen Veranstaltungsorten. Leider musste die Lesung mit Hatice Akyün aus Krankheitsgründen zweimal abgesagt werden. Außerdem waren die Mindener Stichlinge mit ihrem Kabarettprogramm in der Stadtbibliothek zu Gast.

Im Bambi-Kino wurden darüber hinaus die Filme "Der Junge im gestreiften Pyjama", "Effi Briest", "Der Vorleser" und "Buddenbrooks" gezeigt.

Im Herbst organisierte der Literaturverein zum ersten Mal die "Herbstlese" mit den Autoren Michael Jürgs, Britta Nagel, Martin Walker, Tilman Röhring und Anthony McCarten.

In der Stadtbibliothek fanden außerdem ein Lesung mit Heinrich Steinfest sowie eine Le-

sung mit Gedichten von Mahmoud Darwish statt und die Veranstaltungsreihe "Sitzen 73" wurde bis in den Sommer 2009 fortgeführt.

Im Berichtsjahr wurde die Langenachtderkunst in der Stadtbibliothek eröffnet und Patricia Prawit präsentierte ein Mitmach-Musik-Programm auf der Grundlage des Kindermusicals um Ritter Rost.

## **2.4 Produktbereich „Schulbibliotheken“**

### **2.4.1 Publikums- und Hintergrundbetrieb**

An neun von zehn weiterführenden Schulen mit rund 7.800 Schülern im Stadtgebiet Gütersloh werden die jeweiligen Schulbibliotheken durch Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek fachlich geleitet. Die sieben Mitarbeiterinnen (entspricht 5,25 Vollzeit-Stellen) werden bei ihrer Arbeit durch ca. 120 freiwillig engagierte Schüler, Eltern und Lehrer unterstützt.

Ziel und Aufgabe der Schulbibliotheken besteht darin, die Lesefähigkeit, die Lesebereitschaft und die Medienkompetenz der Schülerinnen zu fördern und zu entwickeln. Die Einbeziehung von Eltern und Schülern in die Bibliotheksarbeit spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Die zu diesem Zweck von der Stadtbibliothek wahrgenommenen Aufgaben umfassen:

- ▶ fachliche Leitung der Schulbibliotheken einschließlich Anleitung und Koordination der ehrenamtlich mithelfenden Schüler und Eltern
- ▶ Bestandsaufbau und -pflege
- ▶ Beratung und Information, Medienerziehung
- ▶ Leseförderung
- ▶ Begleitung und Betreuung von Unterrichtsvorhaben
- ▶ Programm- und Öffentlichkeitsarbeit

### **Stationen der schulbibliothekarischen Arbeit der Stadtbibliothek:**

- 1990 Einrichtung einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle
- 2003/2004 Projektteilnahme "Medienpartner Bibliothek und Schule"
- 2004 Neuorganisation der schulbibliothekarischen Arbeit: mit unveränderter Personalausstattung werden nun 9 Schulbibliotheken betrieben (bisher: 3)
- 2006 Strukturplan zur Verknüpfung von Unterrichtsinhalten und Bibliotheksnutzung (Projekt „Bildungspartner NRW“)
- 2007 EDV-mäßige Anbindung der Schulbibliotheken Anne Frank, Janusz Korczak und Freiherr vom Stein
- 2007/2008 Projekt Hauptschulen „Fit für die Zukunft – mach dich schlau“
- 2008 EDV-mäßige Anbindung der Schulbibliotheken Städt. Gymnasium und Geschwister Scholl

Die Medienbestände (Eigen- und Tauschbestände) konnten auf einen Umfang von rund 75.000 Medieneinheiten (ME) weiter gesteigert werden (Vorjahr: rund 71.000 ME). Die angestrebten Zielbestände (siehe Tabelle) sind bei den bereits am längsten bestehenden Schulbibliotheken der Anne-Frank-Schule und des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums annähernd erreicht. In den meisten anderen Schulbibliotheken werden die Zielbestände erst in einigen Jahren erreicht sein, weil Personal- und Finanzressourcen begrenzt sind und veraltete bzw. verschlissene Medien kontinuierlich ersetzt werden müssen. Hinzu kommt, dass im städtischen Haushalt und im Wirtschaftsplan der Stadtbibliothek keine Finanzmittel zum kontinuierlichen Aufbau und zur Pflege der Bestände zur Verfügung stehen. Aus zweckgebundenen Zuwendungen der Stadt Gütersloh unterhält die Stadtbibliothek einen laufend ergänzten Medienbestand, der den Schulbibliotheken als sog. Tauschbestand zur Verfügung gestellt wird, um die jeweiligen Eigenbestände zu verstärken.

	Ziel- bestand	Eigen- bestand	Tausch- bestand
Förderschule Pestalozzi	1.600	759	372
Gesamtschule Anne Frank	15.000	13.280	0
Gesamtschule Janusz Korczak	15.000	5636	2.693
Ev. Stift. Gymnasium	16.000	16.861	0
Städt. Gymnasium	15.000	9.601	1.999
Hauptschule Nord	4.000	3.567	1.857
Hauptschule Ost	5.000	2.213	511
Realschule Freiherr v. Stein	10.000	2.409	5.821
Realschule Geschw. Scholl	7.500	7.008	0
<b>insgesamt</b>	<b>89.100</b>	<b>61.334</b>	<b>13.253</b>

Abb. 8: Medienbestände der Schulbibliotheken

Die einzelnen Schulbibliotheken weisen in Bezug auf Räumlichkeiten, Möblierung, Medienbestand, Öffnungszeiten, Finanzierung und Anbindung an das EDV-System der Stadtbibliothek sehr unterschiedliche Voraussetzungen auf.

Schulbibliothek	Katalog	Ausleihe
Förderschule Pestalozzi	ja	manuell
Gesamtschule Anne Frank	ja	seit 2007
Gesamtschule Janusz Korczak	ja	seit 2007
Ev. Stift. Gymnasium	<i>eigenes EDV-System</i>	
Städt. Gymnasium	ja	seit 2008
Hauptschule Nord	ja	manuell
Hauptschule Ost	ja	manuell
Realschule Freiherr v. Stein	ja	seit 2007
Realschule Geschw. Scholl	ja	seit 2008

Abb. 9: Integration der Schulbibliotheken in das Ausleihsystem der Stadtbibliothek

Unter der Bezeichnung „Lesepartner Gütersloh“ besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Stadtbibliothek und Schulen, die im Projekt „Bildungspartner NRW“ landesweit vernetzt ist. In diesem Rahmen wurde bereits 2006 ein Strukturplan entwickelt, der Unterrichtsinhalte und Bibliotheksnutzung verknüpft. Oberstes Ziel ist, jeden Schüler und jeden Lehrer mindestens einmal im Schuljahr mit einem Medien- oder Veranstaltungsangebot der Stadtbibliothek oder einer Schulbibliothek zu erreichen. Diesem Ziel dienen auch die Kooperationen im Rahmen der an der Anne-Frank-Schule und der Janusz-Korczak-Schule bestehenden Mediotheken-AGs.

Nach Abschluss und Auswertung des Projekts Hauptschulen wurde eine Vereinbarung über die Neuausrichtung der schulbibliothekari-

schen Arbeit in den Hauptschulen beschlossen, die zum 01. Januar 2010 in Kraft getreten ist.

Weitere Informationen:

[www.bildungspartner.nrw.de](http://www.bildungspartner.nrw.de)

[www.schulmediothek.de/oeb\\_und\\_schule/spiralcurriculum/Guetersloh.pdf](http://www.schulmediothek.de/oeb_und_schule/spiralcurriculum/Guetersloh.pdf)

## 2.4.2 Programmarbeit der Schulbibliotheken

Die Programmarbeit der Schulbibliotheken umfasst

- ▶ Klassenführungen zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung
- ▶ Autorenlesungen, Bücherrätsel, Buchvorstellungen, Schreib- und Vorlesewettbewerbe
- ▶ Bibliotheksunterricht<sup>4</sup>

	2009	2008
Klassenführungen	79	81
- Teilnehmer	1.995	2.127
Veranstaltungen (z. B. Schreibwettbewerbe)	374	360
- Teilnehmer	14.994	12.797
<b>insgesamt</b>	<b>453</b>	<b>441</b>
- Teilnehmer	16.989	14.924
nachrichtlich: Bibliotheksunterricht	1.128	1.416
- Teilnehmer	23.844	31.272

Abb. 10: Veranstaltungen der Schulbibliotheken

## 2.5 Gebäudeunterhaltung

### 2.5.1 Weiterführung der Renovierungsarbeiten

Für Renovierungsarbeiten wurden im Berichtsjahr 11,7 T€ aufgewendet. Dabei handelte es sich vor allem um die noch ausstehende erstmalige Erneuerung der Wandanstriche in zwei Treppenhäusern. Die ebenfalls noch ausstehende Erneuerung der Sanitäranlagen im 3. Obergeschoss wurde aus finan-

<sup>4</sup> Bibliotheksunterricht: „Nach vorangegangener Einführung werden die Möglichkeiten und Medien altersgerecht im Rahmen (...) des Unterrichts genutzt (z. B. Gruppenarbeit in der Bibliothek, Recherche zu bestimmten Themen, Projekttag)“ (EDBI/DBS 2000)

ziellen Gründen nicht im Berichtsjahr durchgeführt.

Seit Beginn der Renovierungsarbeiten im Jahr 2005 wurden rund 267,7 T€ aufgewendet, davon 55,6 T€ für die Neulackierung der Regale. Abgesehen von kleineren Schönheitsreparaturen, die im Zusammenhang mit Umbauten durchgeführt wurden, handelt es sich bei dieser mehrjährigen Renovierungsmaßnahme um die erste seit Eröffnung des Hauses 1984. Eine Ausnahme bildet lediglich die 1993/94 umgestaltete Kinder- und Elternbibliothek, die wegen der hohen Beanspruchung jedoch ebenfalls renovierungsbedürftig ist. Die für 2010 geplante Renovierung wurde inzwischen zurückgestellt.

#### **Überblick über die bisherigen Renovierungsarbeiten:**

##### **2005:**

- ▶ Wandanstriche und Regale im Erdgeschoss
- ▶ Wandanstrich Treppenhaus Nord

##### **2006:**

- ▶ Teppichboden, Wandanstriche und Regale im 1. Obergeschoss
- ▶ Teppichboden, Wandanstriche Konferenzraum 2. OG
- ▶ Beläge der Metalltreppen
- ▶ Sanitär-Anlagen im Publikumsbereich (außer Kinderbibliothek)

##### **2007:**

- ▶ Teppichboden, Wandanstriche und Regale im 2. Obergeschoss

##### **2008:**

- ▶ Teppichboden und Wandanstriche im 3. Obergeschoss

##### **2009:**

- ▶ Wandanstriche Treppenhäuser Ost und West

##### **zurückgestellt:**

- ▶ Teppichboden, Wandanstriche und Sanitär-Anlagen im Untergeschoss (Kinder- und Elternbibliothek)
- ▶ Sanitär-Anlagen 3. OG (Verwaltung)

## **2.5.2 Größere Instandsetzungen**

Für die Überprüfung und Erneuerung der Dachfläche wurden 40,6 T€ aufgewendet. Da keine Korrosion festgestellt wurde, konnten gegenüber dem Plan 26,4 T€ eingespart werden.

Die nach 25 Betriebsjahren fällige Prüfung und Überholung der Sprinkleranlage schlug mit 12,0 T€ zu Buche. Da nur ein kurzer Rohrleitungsabschnitt ausgetauscht werden musste, konnten gegenüber dem Plan 13,5 T€ eingespart werden.

## **2.5.3 Energetische Sanierung des Bibliotheksgebäudes**

Die Stadtbibliothek hat ihre kontinuierlichen Anstrengungen, den Energieverbrauch durch technische und organisatorische Maßnahmen zu senken, auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Darüber hinaus wurde von einem Architekturbüro ein Gutachten zur energetischen Sanierung des Bibliotheksgebäudes erstellt. Darin werden über einen fünfjährigen Zeitraum umfangreiche Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mio. € vorgeschlagen, mit denen erhebliche Senkungen des Strom- und Gasverbrauchs erzielbar sind. Die meisten dieser Maßnahmen dienen zugleich der Bestandserhaltung des Gebäudes, da die technische Lebensdauer der Anlagen bzw. Gebäudeteile erreicht ist.

Von den vorgeschlagenen Maßnahmen wurden der Einbau eines textilen Sonnenschutzes, der Austausch der kompletten Lüftungsanlage sowie der Austausch der Dämmschicht im Rahmen der Flachdachsanieierung nicht in die Planung übernommen.

Aus Mitteln des Konjunkturpakets II konnte im Berichtsjahr die Heizungsanlage (Heizkessel und Umwälzpumpen) ausgetauscht werden.

Der Austausch der Beleuchtungsanlage, die Neuverglasung von Dach und Außenwänden sowie der Einbau automatischer Dachluken zur natürlichen Belüftung mussten aus finanziellen Gründen bis auf weiteres zurückge-

stellt werden, nachdem die zunächst in Höhe von 400 T€ Aussicht gestellten Mittel aus dem Konjunkturpaket II aufgrund veränderter Prioritäten zum Großteil für andere städtische Maßnahmen eingesetzt werden. Da aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen zugleich die jährlich zur Verfügung stehenden Bauunterhaltungsmittel um rund 50% reduziert wurden, scheidet eine Eigenfinanzierung aus. Mit den verbliebenen Fördermitteln wird 2010 die am Ende ihrer technischen Lebensdauer befindliche und nur noch übergangsweise zugelassene Kälteanlage ausgetauscht. Mittelleinsparungen beim Austausch der Heizungsanlage ermöglichen außerdem den Austausch der Motoren, mit denen die Ventilatoren der Lüftung angetrieben werden. Das Kostenvolumen der genannten Maßnahmen zeigt die nachstehende Tabelle:

Maßnahme	Jahr	T€
Austausch Heizkessel und Umwälzpumpen	B 2009	57,3
Anpassung Regeltechnik	2009	25,8
Sanierung Flachdach	B 2009	40,6
Austausch Kälteerzeugung	B 2010	95,0
neue Beleuchtungsanlage	B -	132,1
Neuverglasung von Kuppel und Passagendach	B -	43,6
Neuverglasung Außenwände	B -	145,3
automat. Dachluken zur natürlichen Belüftung	-	51,1
Textiler Sonnenschutz	-	150,0
Austausch Lüftungsanlage	B -	185,4
davon: neue Lüftungs-Ventilatoren	B 2010	40,0

*B = zugleich Bauunterhaltung*

Abb. 11: Kostenvolumen der energetischen Sanierung (einschl. zurückgestellte Maßnahmen)

Die energetische Wirksamkeit dieser Maßnahmen ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle, wobei es sich aufgrund der wechselseitigen Abhängigkeiten nur um Schätzwerte handelt. Bei der Berechnung der mit den Energieeinsparungen einhergehenden CO<sub>2</sub>-Verminderung wurden die GEMIS-Werte des Öko-Instituts Freiburg zugrunde gelegt (Stand März 2007).

Maßnahme	Jahr	kWh pro Jahr	kg CO <sub>2</sub> pro Jahr
Austausch Heizkessel u. Umwälzpumpen einschl. Anpassung Regeltechnik	2009	99.200	31.900
Sanierung Flachdach	2009	-	-
Austausch Kälteerzeug. neue Beleuchtungsanl.	2009	12.500	8.500
2010	42.100	28.800	
Neuverglas. von Kuppel und Passagendach	-	52.800	13.400
Neuverglas. Außenwände	-	178.400	45.300
automat. Dachluken zur natürlichen Belüftung	-	9.600	6.600
neue Lüftungs-Ventilatoren	2010	35.100	24.000

Abb. 12: Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparungen (einschl. zurückgestellte Maßnahmen)

### 3. Personalbericht

Die Stellenübersicht der Stadtbibliothek sieht einschließlich der Schulbibliotheken 31,5 Stellen vor (ohne Auszubildende). Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 36,2 Mitarbeiter und zwei Auszubildende beschäftigt, davon 17,9 in Teilzeit. Dies entspricht umgerechnet 28,8 Vollzeitkräften gegenüber 29,8 Vollzeitkräften im Vorjahr. Hinzu kommen eine Auszubildende für den Beruf der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek (FaMI) im 2. Ausbildungsjahr sowie eine Auszubildende für den Beruf der Veranstaltungskaufrau, die ihre Ausbildung Anfang 2010 erfolgreich abschließen konnte. Ferner konnten sich sechs Praktikanten einen Einblick in die Arbeit einer öffentlichen Bibliothek verschaffen.

Personalzusammensetzung und -umfang haben sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
<b>aktiv Beschäftigte insgesamt</b>		
Mitarbeiterzahl	36,2	36,9
umgerechnet in Vollzeitkräfte	<b>28,8</b>	<b>29,8</b>
<b>zuzüglich Auszubildende</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>
Fortbildungsquote	2,0%	1,4%
Ausbildungsquote	6,5%	6,0%
Krankenstand	5,3%	3,6%

Abb. 13: Personal-Kennzahlen

Die im TVöD vorgesehene leistungsbezogene Bezahlung wird bereits seit 2008 umgesetzt.

Auf der Grundlage eines Gutachtens der Fa. Rödl & Partner hatte der Rat der Stadt Gütersloh zeitgleich mit dem Wirtschaftsplan 2009 ein mittelfristig zu erreichendes Einsparziel beschlossen, dessen finanzielles Volumen zunächst vier Personalstellen entsprach und das mit dem Wirtschaftsplan 2010 noch einmal erhöht wurde. Zur Umsetzung dieser Einsparvorgabe wurden folgende personalwirtschaftliche Maßnahmen ergriffen, die in den kommenden drei Jahren wirksam werden:

- ▶ Wegfall einer im Berichtsjahr frei gewordenen Teilzeitstelle
- ▶ Wegfall einer Geschäftsleitungsstelle ab Januar 2010
- ▶ Wegfall einer Stelle, dessen Inhaber Ende 2010 wegen Altersteilzeit aus dem aktiven Dienst ausscheidet
- ▶ Wegfall einer Teilzeitstelle nach Ablauf der Befristung Ende 2010
- ▶ Abschluss von zwei weiteren Altersteilzeitvereinbarungen mit Wegfall der Stellen ab 2013 bzw. 2014
- ▶ Einsparung einer halben Stelle, deren Inhaberin nach Ende der Elternzeit 2012 bis auf Weiteres nur in Teilzeit arbeiten wird

Der bereits im Berichtsjahr eingeleitete Personalabbau wird durch Rationalisierungsmaßnahmen teilweise aufgefangen. Eine im Berichtsjahr installierte Reservierungssoftware für Computerarbeitsplätze ermöglicht es, den Informationsplatz im 2. Obergeschoss zeitweise unbesetzt zu lassen. Außerdem wird die Einführung der Selbstausleihe um ein Jahr auf 2011 vorgezogen. Das ursprünglich angestrebte Ziel, freie Personalkapazitäten für verlängerte Öffnungszeiten insbesondere an den Wochenenden zu schaffen, lässt sich unter den veränderten Rahmenbedingungen nicht aufrechterhalten.

## 4. Finanzbericht

### 4.1 Ertragslage

#### 4.1.1 Jahresergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) für das Geschäftsjahr 2009 weist einen Jahresüberschuss von 19,0 T€ aus. Gegenüber dem Plan-Erfolg bedeutet dies eine Verbesserung von 27,1 T€, das aus Minderaufwendungen in Höhe von 3,4 % und Mehrerträgen in Höhe von 4,6% resultiert. Diese Abweichung lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

	Plan	Ist	Abweichung	
Erträge ohne Bauunterhaltung und außergewöhnl. Vorgänge	2.285,1	2.273,1	-11,9	-1%
Aufwendungen ohne Bauunterhaltung und außergewöhnl. Vorgänge	-2.138,1	-2.075,5	+62,6	-3%
<b>gewöhnliches Ergebnis</b>	<b>147,0</b>	<b>197,6</b>	<b>+50,7</b>	<b>+34%</b>
Erträge für Bauunterhaltung	0,0	49,7	+49,7	***
Aufwendungen für Bauunterhaltung	-155,1	-145,7	+9,3	-6%
<b>Nettoaufwendungen für Bauunterhaltung</b>	<b>-155,1</b>	<b>-96,0</b>	<b>+59,0</b>	<b>-38%</b>
außergewöhnliche Erträge	0,0	67,4	+67,4	***
außergewöhnliche Aufwendungen	0,0	-150,0	-150,0	***
<b>außergewöhnliches Ergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>-82,6</b>	<b>-82,6</b>	<b>***</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-8,1</b>	<b>19,0</b>	<b>+27,1</b>	<b>-335%</b>

Abb. 14: Zusammensetzung der Ergebnis-Abweichung (Angaben in 1.000 €)

Die außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen sind auf Altersteilzeit-Vereinbarungen sowie auf das Ausscheiden eines zugewiesenen Beamten zurückzuführen.

Als Erträge für Bauunterhaltung sind die Fördermittel aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz nachgewiesen, soweit sie für Bauunterhaltungsmaßnahmen eingesetzt wurden. Die geringeren Netto-Aufwendungen für Bauunterhaltung führen im Rahmen der vorhandenen verwendbaren Mittel zu einer entsprechend höheren Zuführung zur Bauunterhaltungsrücklage, so dass die Zweckbindung der eingeplanten Mittel erhalten bleibt.

Die Einsparungen bei den gewöhnlichen Aufwendungen resultieren vorwiegend aus zwei Mutterschutz- und Elternzeiten.

#### 4.1.2 Gesellschafter- und Drittmittel

Als gemeinnützige Bildungs- und Kultureinrichtung kann die Stadtbibliothek nur einen Teil der benötigten Mittel selbst erwirtschaften:

	Plan	Ist	Abweichung	
Summe Erträge, davon:	2.285,1	2.390,2	105,1	+5%
- Eigenmittel	185,2	219,6	34,4	+19%
- Gesellschaftermittel	2.062,3	2.075,4	13,1	+1%
- Drittmittel (incl. Sponsoring)	37,6	95,0	57,5	+153%
Summe Aufwendungen	-2.293,2	-2.371,2	78,0	+3%
Deckungsgrad durch Eigen- und Drittmittel	9,7%	13,3%		

Abb. 15: Eigen-, Gesellschafter- und Drittmittel  
(Angaben in 1.000 €)

Die tragende Säule der Finanzierung bleiben mit 2.075,4 T€ (Vorjahr: 1.981,7 T€) die Gesellschafterzuwendungen der Stadt Gütersloh. Dies ist neben dem Betriebskostenzuschuss (1.700,0 T€, Vorjahr: 1.677,9 T€) vor allem der Personalkostenzuschuss für die schulbibliothekarische Arbeit (272,1 T€, Vorjahr: 265,8 T€), der auf Seiten der Stadt weiterhin durch Elternbeiträge in Höhe von rund 42 T€ teilweise refinanziert wird.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Modernisierung der Computerbibliothek mit 19,4 T€ unterstützt. Darüber hinaus haben im Berichtsjahr folgende Einrichtungen und Firmen die Arbeit der Stadtbibliothek mit Zuwendungen und Sponsoring-Mitteln bzw. als Mitveranstalter unterstützt:

- ▶ Bambi/Löwenherz
- ▶ Bertelsmann AG
- ▶ BITel
- ▶ Buchhandlung Eckart
- ▶ Buchhandlung Heitmann
- ▶ Buchhandlung Markus
- ▶ Conert Systemgastronomie OHG
- ▶ Fachbereich Kultur und Sport der Stadt Gütersloh
- ▶ Flöttmann Verlag (GT-INFO)
- ▶ Die Glocke
- ▶ Kultursekretariat Gütersloh

- ▶ Literaturverein Gütersloh e. V.
- ▶ Neue Westfälische
- ▶ Paschen & Cie.
- ▶ Christian Schröter AGD (guetsel.de)
- ▶ Sparkasse Gütersloh
- ▶ Stadtwerke Gütersloh
- ▶ Volksbank Gütersloh

Die Höhe der Drittmittel ist zu großen Teilen den außerplanmäßigen Mitteln aus dem Konjunkturpaket II zuzuschreiben, die die Stadtbibliothek im Berichtsjahr erhalten hat und die für den Austausch der Heizungsanlage eingesetzt wurden. Die genaue Übersicht ist im Anhang zum Jahresabschluss 2009 unter "8.2 Sonstige betriebliche Erträge" aufgeführt.

#### 4.2 Investitionen

Die getätigten Investitionen betreffen vor allem die laufende Erneuerung des Medienbestandes (166,6 T€; Vorjahr: 154,4 T€), die Erneuerung der Computerbibliothek einschließlich der Einrichtung eines WLAN-Netzes (37,0 T€) sowie eine Finanzanlage in Höhe von 150,0 T€.

Im Übrigen erfolgten Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen in Höhe von 19,0 T€ im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr: 24,0 T€).

#### 4.3 Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt 6,6 % der Bilanzsumme. Unter Einbeziehung der Sonderposten, denen betriebswirtschaftlich Eigenkapitalcharakter zukommt, beträgt die Eigenkapitalquote 91,7 % (Vorjahr: 6,2% bzw. 92,9 %).

Das Anlagevermögen hat sich von 4.909,3 T€ auf 4.881,3 T€ verringert und beträgt 88,9% der Bilanzsumme (Vorjahr: 87,9%). Ohne die aus liquiden Mitteln getätigte Finanzanlage würde das Anlagevermögen 4.731,3 T€ betragen und 86,2% der Bilanzsumme ausmachen.

Die Finanzierung der Aufwendungen erfolgt weitgehend durch die im Abschnitt 4.1 dargestellten Zuwendungen und Erträge sowie entsprechend der Wirtschafts- und mittelfristigen Finanzplanung durch Auflösung der vorhandenen Rücklagen (mit Ausnahme der zweckgebundenen Rücklage für Bauunterhaltung). Weitere, in der gewerblichen Wirtschaft übliche, Finanzierungsquellen stehen der Stadtbibliothek nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung. Eine (Re-)Finanzierung der Investitionen aus Abschreibungen scheidet aus, da die Stadtbibliothek als Nonprofit-Unternehmen aus diesen Investitionen keine kostendeckenden Umsätze generieren kann. Die Nutzung der Rückstellungen zu Finanzierungszwecken ist nur insoweit möglich, als die Erfüllung der ihnen zugrunde liegenden rechtlichen Verpflichtungen gewährleistet bleibt.

Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt gesichert. Den Rücklagen stehen entsprechende Finanzmittel gegenüber. Kredite wurden weiterhin nicht aufgenommen.

## **5. Risikobericht**

### **5.1 Grundlagen der Risikofrüherkennung**

Die Stadtbibliothek Gütersloh GmbH stützt sich zur Risikofrüherkennung auf das betriebswirtschaftliche Planungs- und Berichtswesen, das in den letzten Jahren systematisch ausgebaut wurde. Das vorhandene Instrumentarium gewährleistet auch eine zeitnahe Überwachung der internen Budgets und der Liquidität. Darüber hinaus erfolgt eine laufende Überwachung der Leistungszahlen, die sich mittelbar auf die Ertragslage auswirken können.

Ein formalisiertes Risikomanagementsystem wurde im Hinblick auf Größe und Art des Unternehmens nicht eingerichtet.

## **5.2 Finanzielle Risiken und Chancen**

### **5.2.1 Risiken und Chancen im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung**

Die im März 2010 von der Stadt gebilligte mittelfristige Finanzplanung bis 2013 weist erneut eine Unterdeckung der Aufwendungen aus, jedoch reichen die Finanzmittel weiterhin aus, um jederzeit liquide zu bleiben. Aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen hätte der strukturelle Charakter dieser Unterdeckung im genannten Zeitraum voraussichtlich beseitigt werden können, da der nicht gedeckte Betrag von 26,4 T€ nach Beendigung der Altersteilzeitverhältnisse ausgeglichen worden wäre. Jedoch hat die Stadt Gütersloh zeitgleich mit der Finanzplanung für das Jahr 2014 eine erneute Zuschusskürzung beschlossen, deren Gegenfinanzierung nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht gewährleistet ist.

Die Finanzplanung unterliegt insbesondere folgenden Grenzen und Risiken:

- ▶ Unsicherheit über die Realisierbarkeit der erforderlichen weiteren Teilflächen-Vermietungen
- ▶ Planungsunsicherheiten im Personalkostenbereich (siehe Abschnitt 5.2.3),
- ▶ Planungsunsicherheiten hinsichtlich der Bauunterhaltung (Abschnitt 5.2.4) und
- ▶ die eingeschränkte Planbarkeit der Abschreibungen sowie die Gefahr eines schleichenden Substanzverzehr, da die Investitionen unter den Abschreibungen liegen (Abschnitt 5.2.5)
- ▶ Unsicherheit über die Energieeinsparungen, die gegenüber den einkalkulierten Schätzwerten auch geringer oder höher ausfallen können

Chancen ergeben sich aus der weiteren Akquisition von Drittmitteln, insbesondere von öffentlichen Fördermitteln. Die Bewilligung derartiger Mittel ist allerdings in der Regel an die Durchführung bestimmter Projekte gebunden und setzt zudem voraus, dass beachtliche Eigenanteile aufgebracht werden. Die in Aussicht gestellte Förderung der EDV-Umstellung 2010 und der RFID-Einführung 2010/2011 sind in der mittelfristigen Finanzplanung bereits berücksichtigt.

### **5.2.2 Gesellschafter-Zuwendungen**

Die Gesellschafter-Zuwendungen der Stadt Gütersloh werden vom Rat der Stadt Gütersloh jährlich für das nächste Geschäftsjahr verbindlich festgesetzt, eine rechtsverbindliche mehrjährige Festlegung besteht nicht. Die Finanzplanung 2011 bis 2013 ist Bestandteil des Leistungs- und Wirtschaftsplans 2010 und wurde in diesem Rahmen vom Bildungsausschuss beraten und vom Rat der Stadt Gütersloh am 19.03.2010 festgelegt, sie sieht 2010 Zuschusskürzungen von 358,9 T€ gegenüber dem Berichtsjahr vor. Für das Planjahr 2014 wurde schon jetzt eine weitere Zuschussreduktion um 321,7 T€ gegenüber dem Jahr 2013 beschlossen (siehe Abschnitt 6).

### **5.2.3 Personalkostenrisiken**

Die Personalaufwendungen machen rund 2/3 der Gesamtaufwendungen aus. Die generellen Unwägbarkeiten dieser Aufwandsart (u.a. fluktuationsbedingte Kostenänderungen, Entwicklung der Lohnnebenkosten) bedeuten somit zugleich erhebliche Unwägbarkeiten für die Gesamtplanung. Die Personalkostensteigerungen infolge künftiger Tarifrunden wurden in Übereinstimmung mit den Richtwerten des Innenministeriums NRW mit lediglich 1% pro Jahr kalkuliert.

Eine Planungsunsicherheit besteht bei den weiterhin bestehenden Pensions- und Beihilfeverpflichtungen aus der Zuweisung eines Beamten, für den eine prinzipiell unbegrenzte Kostenerstattungspflicht gegenüber der Stadt Gütersloh besteht. Nachdem die Zuweisung zum 31.12.2009 endete, wird für 2010 die Abgeltung dieser Verpflichtungen durch eine einmalige Geldleistung angestrebt.

Das Risiko aus Zusatzversorgungsverpflichtungen, d.h. aus einem Ausfall der Zusatzversorgungskasse (vgl. Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt 6.), wird als vernachlässigbar gering eingestuft.

Einige Mitarbeiter haben ihre Arbeitszeit wegen Kinderbetreuung reduziert und können nach Ablauf der jeweiligen Befristung die Rückkehr zu höheren vertraglichen Arbeitszeit

verlangen. Bislang wurden diese Arbeitszeitanteile von anderen Mitarbeitern wahrgenommen, die ihrerseits bedingt bzw. befristet beschäftigt waren. Nachdem deren Arbeitsverhältnisse aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen nicht mehr verlängert werden, entsteht für die Stadtbibliothek das Risiko, dass die reduzierten Planansätze für Personalumfang und Personalkosten nicht eingehalten werden können.

### **5.2.4 Risiken und Chancen der Instandhaltung des Bibliotheksgebäudes**

Für die Instandhaltung des 1984 fertig gestellten Bibliotheksgebäudes besteht ein differenziertes System zur Mittelbemessung und Maßnahmenplanung. Langfristig, d.h. für die Gesamtnutzungsdauer, wurden bis zum Ende des Berichtsjahrs die Richtwerte der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmangement (KGSt) in Höhe von durchschnittlich 1,2% des Wiederbeschaffungswertes für Instandhaltungsaufwendungen zugrunde gelegt. Davon entfallen 0,4% auf umfassende Instandsetzungen, die den Verantwortungsbereich der Stadtbibliothek überschreiten und der gesonderten Beschlussfassung und Finanzierung durch die Gesellschafter unterliegen. Dementsprechend wurde für die langfristige Mittelbemessung, d.h. für einen 50jährigen Nutzungszeitraum ein durchschnittlicher Gesamtrichtwert von 0,8% des Wiederbeschaffungswertes zugrunde gelegt. Die tatsächliche Mittelbemessung (d.h. Aufwendungen für Bauunterhaltung zzgl. Zuführungen zur Bauunterhaltungsrücklage) lag schon bisher unter den so bemessenen kalkulatorischen Instandhaltungsaufwendungen und wurde daher bis zum Berichtsjahr in jährlichen Schritten weiterhin angehoben. Aufgrund der veränderten finanziellen Rahmenbedingungen lässt sich dieses Verfahren nicht mehr beibehalten. Vielmehr wird die Mittelbemessung ab 2010 auf jährlich 75,0 T€ abgesenkt. Dieser Betrag entspricht etwa 0,4% des Wiederbeschaffungswertes und bleibt bis auf weiteres konstant.

Naturgemäß auftretende Abweichungen von einem allgemeinen Richtwert können sich im Falle der Stadtbibliothek nicht im Rahmen eines größeren Gebäudebestandes ausgleichen. Die Unsicherheit über den zeitlichen Kostenverlauf wird durch eine mittelfristige Maßnahmenplanung und deren jährliche Aktualisierung verringert. Die Maßnahmenplanung 2011 bis 2013 basiert auf der Stellungnahme der Bertelsmann Bauabteilung vom 28.10.2005 - deren Maßnahmenvorschläge inzwischen weitgehend abgearbeitet sind - und dem unter energetischen Aspekten erstellten Gutachten eines Architekturbüros vom Februar 2009. Die Bauunterhaltungsrücklage wird nach dieser Maßnahmenplanung Ende 2013 einen Bestand von rund 285 T€ aufweisen.

#### **5.2.5 Abschreibungen und drohender Substanzverzehr**

Die Abschreibungen auf das Bibliotheksgebäude werden weitgehend durch die Abschreibungen auf Investitionszuschüsse neutralisiert, da das Gebäude fast vollständig aus zweckgebundenen Gesellschaftermitteln finanziert wurde. Der drohende Substanzverzehr beschränkt sich somit auf die Ausstattung der Bibliothek mit Mobiliar und Geräten. Sowohl in den vergangenen Jahren als auch im Planungszeitraum der mittelfristigen Finanzplanung bis 2013 liegen die Ersatzinvestitionen regelmäßig unter den Abschreibungen. Diese Entwicklung ist nur zu vertreten, wenn die tatsächliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände weiterhin die zugrunde gelegten Abschreibungszeiträume übersteigt, es besteht dabei allerdings bei der EDV-Ausstattung und -Software die Gefahr der Überalterung und technischer Ausfälle. Dies gilt umso mehr, als dass für EDV und Bürotechnik ab dem Geschäftsjahr 2010 verlängerte Abschreibungsfristen gelten. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass die Wiederbeschaffungswerte insbesondere bei Bildschirmgeräten und Druckern unter den ursprünglichen Anschaffungswerten liegen. Im Übrigen besteht mittelfristig die Gefahr einer Finanzierungslücke für unumgängliche größere Ersatzinvestitionen.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass über das Gebäude hinaus weiteres Anlagevermögen in Höhe von 60,3 T€ aus zweckgebundenen Investitionszuschüssen beschafft wurde (Buchwert zum 31.12.2009, die bezuschussten Anschaffungskosten betragen zum 31.12.2009 209,9 T€). Die hierfür erforderlichen Ersatzinvestitionen können nur über Folgezuschüsse finanziert werden. Die Finanzplanung geht jedoch davon aus, dass derartige Folgezuschüsse nur für die Erneuerung der Bibliotheks-EDV gewährt werden.

#### **5.2.6 Sonstige finanzielle Risiken**

Für möglicherweise bestandsgefährdende Risiken, insbesondere aus Elementarereignissen und Schadensfällen, besteht Versicherungsschutz im betriebsüblichen Umfang.

Zur Abwendung von Einbruchdiebstählen und etwaigen Vandalismusschäden bestehen umfangreiche mechanische und elektronische Sicherungsmaßnahmen.

Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten, Optionen etc. bestehen nicht, da die Stadtbibliothek bei der Anlage vorübergehend nicht benötigter Finanzmittel einer sehr zurückhaltenden Risikostrategie folgt. Die im Geschäftsjahr getätigte Finanzanlage ist durch das Einlagensicherungssystem der Sparkassen und Landesbanken abgesichert.

### **5.3 Nichtfinanzielle Risiken**

Die Vermeidung von Risiken für Kunden und Mitarbeiter der Stadtbibliothek ist Gegenstand gesetzlicher Regelungen, insbesondere auf den Gebieten der Gebäudesicherheit, des Brandschutzes sowie der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung. Die Stadtbibliothek arbeitet auf diesen Gebieten seit jeher intensiv mit den zuständigen Fachbereichen der Stadt Gütersloh zusammen. In mehrjährigen Abständen werden Brandschauen durch die Fachbereiche Feuerwehr und Bauordnung durchgeführt (zuletzt am 01.04.2009).

## 6. Entwicklung seit dem Bilanzstichtag und Ausblick

Am 19.03.2010 wurde der Leistungs- und Wirtschaftsplan 2009 einschließlich der mittelfristigen Planung 2011 bis 2013 nach eingehenden Beratungen und Mittelkürzungen vom Rat der Stadt Gütersloh gebilligt. Der Wirtschaftsplan 2010 weist ein Jahresergebnis von ./ 56,0 T€ aus und sieht Investitionen in Höhe von 254,8 T€ vor, davon 152,5 T€ für herkömmliche und 8,1 T€ für digitale Medien.

Der Leistungsplan sieht für 2010 folgende primäre Ziele vor:

- ▶ die Erneuerung der Bibliotheks-EDV
- ▶ daran anschließend die Einrichtung eines RFID-Selbstverbuchungssystems (Projektbeginn: 2010, Abschluss: 2011)
- ▶ Prüfung einer strukturellen Kooperation mit der Volkshochschule

Darüber hinaus nimmt die Stadtbibliothek am Projekt "Lernort Bibliothek" des Landes Nordrhein-Westfalen teil, das im Berichtsjahr begonnen wurde und 2010 weitergeführt wird.

2010 startet das zweijährige Projekt "Lese-spaß Gütersloh". Das Projekt wurde von der Bertelmann AG anlässlich ihres 175jährigen Jubiläums initiiert und wird zusammen mit der Stiftung Lesen, dem Goethe Institut sowie lokalen Projektpartnern wie der Stadtbibliothek durchgeführt.

Die im Vorjahr beschlossene Einsparvorgabe (Zuschussreduktion um 190 T€ bis 2012 verbunden mit einer Reduzierung des Personalstands um 4,25 Stellen im Rahmen der normalen Fluktuation) wurde im Rahmen der Wirtschaftsplan-Beratungen erheblich verschärft: In der mittelfristigen Planung wurde 2013 eine Verringerung der laufenden Gesellschaftermittel gegenüber dem Berichtsjahr um 358,9 T€ auf 1.719,7 T€ verankert. Der Personalumfang sinkt auf 23,7 aktive Mitarbeiter, ein weiterer Mitarbeiter wird 2014 in die Altersteilzeit-Freistellungsphase wechseln. Zeitgleich mit der mittelfristigen Planung wurde beschlossen, die Summe aus Betriebskosten- und Personalkostenzuschuss ab dem

Geschäftsjahr 2014 auf 1.386,8 T€ zu verringern. Gegenüber dem Jahr 2013 bedeutet dies eine Zuschusskürzung um weitere 321,7 T€.

### Maßnahmen zur Bewältigung der Einsparvorgaben ab 2010:

- ▶ Verringerung der Mitarbeiterzahl um 6,2 Stellen auf 22,6 Vollzeit-Äquivalente
- ▶ Kürzung des Medienetats
- ▶ Verringerung der Bauunterhaltungsmittel (Aufwendungen zzgl. Rücklagezuführungen) auf 75,0 T€ jährlich
- ▶ Reduzierung der Veranstaltungsarbeit (insbesondere für Erwachsene)
- ▶ umfangreiche weitere Sachkosten-Kürzungen
- ▶ längere Abschreibungsfristen für EDV und Bürotechnik
- ▶ Aussetzung baulicher Unterhaltungsmaßnahmen
- ▶ Vermietung weiterer Teilflächen

Gütersloh, den 30.04.2010

Stadtbibliothek Gütersloh GmbH



Petra Imwinkelried  
(Geschäftsführerin)



## Bilanz zum 31.12.2009

	<u>31.12.2009 (EUR)</u>	<u>31.12.2008 (EUR)</u>
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>31.818,00</b>	<b>22.834,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	4.628.022,00	4.818.000,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.005,00	67.961,00
3. Medien	0,00	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>4.699.027,00</b>	<b>4.885.961,00</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>150.500,00</b>	<b>500,00</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>4.881.345,00</b>	<b>4.909.295,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.493,64	3.055,11
2. Forderungen gegen Gesellschafter	76.059,88	147.492,89
3. sonstige Vermögensgegenstände	68.660,58	4.074,87
<b>Summe Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände</b>	<b>151.214,10</b>	<b>154.622,87</b>
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>454.177,12</b>	<b>514.111,66</b>
<b>III. Wertpapiere</b>	<b>0,00</b>	<b>5.000,00</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>605.391,22</b>	<b>673.734,53</b>
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.064,84</b>	<b>3.442,99</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>5.488.801,06</u></b>	<b><u>5.586.472,52</u></b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>52.000,00</b>	<b>52.000,00</b>
<b>II. Gewinnrücklagen</b>	<b>311.311,90</b>	<b>292.295,73</b>
<b>III. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>363.311,90</b>	<b>344.295,73</b>
<b>B. Sonderposten zum Anlagevermögen für empfangene Investitionszuschüsse</b>		
<b>I. für immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>26.295,00</b>	<b>20.262,00</b>
<b>II. für Sachanlagen</b>		
1. für grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	4.611.121,00	4.800.500,00
2. für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.997,00	22.994,00
<b>Summe Sonderposten für Sachanlagen</b>	<b>4.645.118,00</b>	<b>4.823.494,00</b>
<b>Summe Sonderposten</b>	<b>4.671.413,00</b>	<b>4.843.756,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>97.566,00</b>	<b>90.629,00</b>
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>258.738,75</b>	<b>168.472,40</b>
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>356.304,75</b>	<b>259.101,40</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
<b>I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>27.464,55</b>	<b>36.639,36</b>
<b>II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</b>	<b>14.979,58</b>	<b>42.946,74</b>
<b>III. sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>15.713,80</b>	<b>26.137,01</b>
<i>davon aus Steuern:</i>	15.042,97	18.049,37
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>58.157,93</b>	<b>105.723,11</b>
<b>E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>39.613,48</b>	<b>33.596,28</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>5.488.801,06</u></b>	<b><u>5.586.472,52</u></b>



## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 (01.01. bis 31.12.)

	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>+135.821,16</b>	<b>+143.434,97</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>+168.832,64</b>	<b>+81.433,28</b>
<b>3. Gesellschafter-Zuwendungen</b>	<b>+2.075.398,07</b>	<b>+1.981.652,43</b>
<b>4. Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-776,71	-1.047,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.165,73	+0,00
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-1.942,44</b>	<b>-1.047,20</b>
<b>5. Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	-1.239.796,18	-1.185.306,84
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung:</i>	-354.386,09 -112.996,90	-339.500,67 -112.733,91
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-1.594.182,27</b>	<b>-1.524.807,51</b>
<b>6. Abschreibungen</b>		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	-400.373,05	-395.832,91
b) Verringerung Sonderposten für Investitionszuschüsse	+211.938,94	+218.374,45
<b>Summe Abschreibungen</b>	<b>-188.434,11</b>	<b>-177.458,46</b>
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-586.589,28</b>	<b>-515.472,86</b>
<b>Zwischensumme 1. bis 7.: betriebliches Ergebnis</b>	<b>+8.903,77</b>	<b>-12.265,35</b>
<b>8. Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>+0,00</b>	<b>+0,00</b>
<b>9. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen</b>	<b>+2.716,25</b>	<b>+0,00</b>
<b>10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>+7.408,37</b>	<b>+14.869,45</b>
<b>11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-12,22</b>	<b>-43,04</b>
<b>Zwischensumme 8. bis 11: Finanzergebnis</b>	<b>+10.112,40</b>	<b>+14.826,41</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>19.016,17</b>	<b>2.561,06</b>
<b>13. Außerordentliche Erträge</b>	<b>+0,00</b>	<b>+0,00</b>
<b>14. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>+0,00</b>	<b>+0,00</b>
<b>15. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>+0,00</b>	<b>+0,00</b>
<b>16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>+0,00</b>	<b>+0,00</b>
<b>17. Sonstige Steuern</b>	<b>+0,00</b>	<b>+0,00</b>
<b>18. Jahresergebnis</b>	<b>19.016,17</b>	<b>2.561,06</b>
<b>19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>	<b>+16.929,05</b>	<b>+52.136,19</b>
<b>20. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>	<b>-35.945,22</b>	<b>-54.697,25</b>
<b>21. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Anhang zum Jahresabschluss 2009

## 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der in den §§ 266, 275 HGB vorgeschriebenen Form, wobei durch den Gegenstand der Gesellschaft gebotene Ergänzungen gemäß § 265 Abs. 5 HGB vorgenommen wurden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Die GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB, laut Gesellschaftsvertrag ist der Jahresabschluss jedoch nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

## 2. Anlagevermögen

### 2.1 Berechnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich nicht abziehbarer Vorsteuer bewertet, wobei erhaltene Rabatte und Skonti abgesetzt wurden. Erhaltene Investitionszuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht abgesetzt, sondern auf der Passivseite in einem „Sonderposten zum Anlagevermögen für empfangene Investitionszuschüsse“ ausgewiesen.

### 2.2 Berechnung der Abschreibungen

Das abnutzbare Anlagevermögen wurde durch planmäßige Abschreibungen vermindert. Dabei wurde ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode verwendet, wobei die Abschreibungszeiträume wie folgt zugrunde gelegt wurden:

- ▶ immaterielle Gegenstände 3 bis 4 Jahre

- ▶ Gebäude 50 Jahre
- ▶ Außenanlagen 10 bis 15 Jahre
- ▶ Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre

### 2.3 Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 410,00 € zuzüglich Umsatzsteuer (einschließlich der Bücher und übrigen Medien, jedoch mit Ausnahme der Computerbildschirme), werden unverändert im Jahr ihres Zugangs sofort voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel fiktiv als sofortiger Abgang dargestellt. Ebenso wird bei Software-Programmen mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 410,00 € zuzüglich Umsatzsteuer verfahren. Zwar haben sich die steuerrechtlichen Regelungen für geringwertige Wirtschaftsgüter ab dem Geschäftsjahr 2008 geändert. Da jedoch in den steuerpflichtigen Bereichen keine Anlagenzugänge erfolgten, konnte die bisherige Praxis beibehalten werden.

## 3. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich im Wesentlichen um das Geschäftsjahr betreffende Zuschüsse (72,7 T€), die erst nach dem Bilanzstichtag ausgezahlt wurden.

## 4. Sonderposten

Beim Sonderposten zum Anlagevermögen für empfangene Investitionszuschüsse handelt es sich um eine zusätzliche Bilanzposition, die gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB eingefügt wurde. Hier werden die der Stadtbibliothek insbesondere von den Gesellschaftern gewährten Investitionszuschüsse ausgewiesen, die andernfalls die Anschaffungs- und Her-

stellungskosten der bezuschussten Anlagen-gegenstände gemindert hätten.

Bei direkter Absetzung von den Anschaffungs- und Herstellungskosten würden die Abschreibungen der jeweiligen Anlagegegenstände geringer ausfallen als die tatsächlich vorgenommenen Abschreibungen. Deshalb wird dieser Sonderposten jährlich in Höhe der jeweiligen Differenz ergebniswirksam verringert.

Im Geschäftsjahr wurden dem Sonderposten 39,6 T€ (Vorjahr: 38,00 T€) aus Investitionszuschüssen zugeführt, davon 25,0 T€ der Stadt Gütersloh und 11,5 T€ des Landes NRW (vgl. Abschnitte 8.2 und 8.3).

## 5. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen anteilig zu tragende Versorgungsverpflichtungen für zugewiesene Beamte. Die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte ausgehend von einem Gutachten mit einem Zinssatz von 4% und unter Verwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck. Da die Zuweisung mit dem 31.12.2009 endet, wurde für die Rückstellungsberechnung der mit 4% abgezinste Barwert der zukünftigen Pensionszahlungen zugrunde gelegt. Zur Absicherung des Beihilferisikos für die Zeit des Ruhestands wurde der sich aus dem Gutachten ergebende Rückstellungsbeitrag um 15% erhöht.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Aufstockungsleistungen für Altersteilzeit	168,0 T€	(70,0 T€)
b) Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeit (angesparte Zeitguthaben)	19,5 T€	(0,0 T€)
c) sonstige Zeitguthaben und Resturlaub	41,9 T€	(70,3 T€)
d) tarifliche Leistungsprämien	12,7 T€	(8,9 T€)
d) Instandhaltungen und Reparaturen	1,0 T€	(0,0 T€)

e) ausstehende Rechnungen und Bescheide	0,8 T€	(4,4 T€)
f) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	14,7 T€	(14,6 T€)
g) andere Rückstellungen	0,2 T€	(0,2 T€)

## 6. Verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungs- bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo (schwebende Bestellungen) und Dauerschuldverhältnissen bestehen in unbedeutendem Umfang.

Aufgrund ihrer tarifrechtlichen Verpflichtung zur Gewährung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung führt die Stadtbibliothek Umlagen an die öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe ab (siehe auch Abschnitt 8.5). Gleichwohl bleibt eine mittelbare Pensionsverpflichtung der Stadtbibliothek bestehen. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde eine Rückstellung nicht gebildet.

## 7. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen zeitanteilige Erlöse aus Ausweisentgelten, die dem Folgejahr zuzuordnen sind. Die Abgrenzung erfolgt entsprechend der Gültigkeitsdauer der Leser- ausweise.

## 8. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 8.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse umfassen die Erlöse aus Bibliotheksbetrieb (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Erlöse aus Ausweisentgelten	70,2 T€	(72,7 T€)
b) Erlöse aus Ausleihentgelten (Bestseller-Services)	11,9 T€	(11,6 T€)
c) Erlöse aus Mahn- und Bearbeitungsentgelten	42,7 T€	(45,7 T€)
d) Veranstaltungserlöse (Eintrittsgelder)	11,0 T€	(13,4 T€)

### 8.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Erträge aus steuerpflichtigen Geschäftsbetrieben	11,9 T€	(8,9 T€)	
b) Erträge aus Zweckbetrieben	5,7 T€	(6,4 T€)	
c) Erträge aus Vermögensverwaltung (ohne Zinserträge)	23,3 T€	(24,2 T€)	
d) Erträge aus Zuwendungen	101,3 T€	(28,9 T€)	
abzgl. Einstellung in Sonderposten für Investitionszuschüsse	./.	14,6 T€ (./.	1,2 T€)
e) übrige Erträge	41,0 T€	(14,4 T€)	

Die Erträge aus Zuwendungen enthalten vor allem öffentliche Zuschüsse, unter anderem 72,3 T€ aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz und 19,4 T€ Landesmittel NRW für die Modernisierung der Computerbibliothek. Die Zuwendungen betreffen in Höhe von 14,6 T€ Investitionen und wurden daher in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Die Erträge aus Vermögensverwaltung enthalten in Höhe von 19,9 T€ Erlöse aus der Vermietung von Teilflächen (Vorjahr: 19,0 T€). Bei den übrigen Erträgen handelt es sich vorwiegend um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

### 8.3 Gesellschafter-Zuwendungen

Die Stadt Gütersloh hat der Stadtbibliothek in ihrer Eigenschaft als Gesellschafterin folgende Zuwendungen geleistet zusammen (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) Betriebskostenzuschuss	1.770,0 T€	(1.677,9 T€)	
b) Sachkostenzuschüsse für schulbibl. Arbeit	12,0 T€	(12,0 T€)	
c) Personalkosten-Zuschüsse für schulbibl. Arbeit	272,1 T€	(265,8 T€)	
d) Zuschüsse für einmalige Maßnahmen	46,3 T€	(84,1 T€)	
abzgl. Einstellung in Sonderposten für Investitionszuschüsse	./.	25,0 T€ (./.	36,8 T€)
abzgl. Einstellung in Verbindl. aus noch nicht verwendeten Zuschüssen	./.	0,0 T€ (./.	21,3 T€)

Die Zuschüsse für einmalige Maßnahmen betreffen mit 37,7 T€ im Wesentlichen die Modernisierung der Computerbibliothek.

### 8.4 Materialaufwand

Die Position "Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren" umfasst lediglich die unmittelbar zur Leistungserbringung erforderlichen Materialaufwendungen. Die Materialaufwendungen des Verwaltungs- und Vertriebsbereichs sind wie in den Vorjahren in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthalten.

### 8.5 Personalaufwand

In den Aufwendungen für Altersversorgung ist eine Rückstellungszuführung in Höhe 18,7 T€ (Vorjahr: 13,9 T€) für Pensionsverpflichtungen enthalten; dem stehen 11,7 T€ aus der teilweisen Auflösung der Pensionsrückstellung gegenüber, siehe Abschnitt 8.2.

Bei den Aufwendungen für Altersversorgung handelt es sich ansonsten um tarifgemäß zu zahlende Beiträge zur Zusatzversorgungskasse in Höhe von 81,4 T€ (Vorjahr: 87,4 T€)

zuzüglich der darauf entfallenden und vom Arbeitgeber zu tragenden Pauschal-Lohnsteuer in Höhe von 5,1 T€ (Vorjahr: 5,3 T€). Der Umlagesatz betrug unverändert 4,5% zuzüglich eines Sanierungsgeldes von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %), die umlagepflichtigen Entgelte beliefen sich auf 1.088,8 € (Vorjahr: 1.086,9 €). Die jährliche Anhebung des Sanierungsgeldes erfolgte im Rahmen eines vom Kassenausschuss der Zusatzversorgungskasse beschlossenen Stufenplans, wonach die Gesamtumlage einschließlich des Sanierungsgeldes in jährlichen Schritten auf schließlich 7,5% im Jahr 2007 angehoben wurde.

## 8.6 Abschreibungen, Minderung Sonderposten

In den Abschreibungen auf Anlagevermögen sind 168,6 T€ Sofort-Abschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter enthalten (Vorjahr: 155,6 T€). Von diesem Betrag entfallen 165,5 T€ auf Bücher und andere Medien (Vorjahr: 154,4 T€).

Die Verringerung des Sonderpostens für empfangene Investitionszuschüsse wurde als zusätzlich eingefügte Unterposition bei den Abschreibungen ausgewiesen. Dadurch verringert sich der Gesamtbetrag der Abschreibungen von 400,4 T€ auf 188,4 T€ (Vorjahr: 395,8 T€ bzw. 177,4 T€). Dies entspricht genau den Abschreibungen, die ohne Bildung der Sonderposten vorzunehmen gewesen wären (vgl. Abschnitt 4).

## 8.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahresbeträge in Klammern):

a) sonst. Personalkosten	10,5 T€ (13,3 T€)
b) Raumkosten	335,0 T€ (264,3 T€)
- davon Bauunterhaltung:	145,7 T€ (89,3 T€)
c) Versicherungen, Mitgliedsbeiträge, sonstige Abgaben	26,8 T€ (26,0 T€)
d) EDV-Aufwendungen	56,9 T€ (52,5 T€)

e) Aufwendungen Bibliotheksbetrieb	52,8 T€ (45,3 T€)
f) Öffentlichkeits- und Programmarbeit	40,7 T€ (48,4 T€)
g) Reise- und Bewirtungsaufwand	9,0 T€ (10,9 T€)
h) Beratungs-, Planungs-, Projektierungskosten	0,3 T€ (0,5 T€)
i) Geschäftsaufwand	51,5 T€ (50,7 T€)
k) übrige Aufwendungen	3,1 T€ (3,7 T€)

Die sonstigen Personalkosten umfassen diejenigen personalbedingten Aufwendungen, die nicht unmittelbar aus dem Beschäftigungsverhältnis oder aus der Zuweisung von Beamten resultieren und dabei nicht unter der Position „Personalaufwand“ auszuweisen waren. Sie enthalten 5,3 T€ für Aus-, Fort- und Weiterbildung (Vorjahr: 8,6 T€).

Die Bauunterhaltungskosten umfassen außer Wartungskosten und laufenden kleineren Reparaturen auch 40,4 T€ für die Sanierung der Dachfläche. Ferner darin enthalten sind 56,8 T€ für die Erneuerung der Heizungsanlage. Da die gebäudetechnischen Anlagen nicht gesondert aktiviert sind, werden derartige Erneuerungsmaßnahmen buchhalterisch nicht als Ersatzinvestitionen, sondern als Erhaltungsaufwand behandelt.

In den genannten Aufwandspositionen sind insgesamt 30,2 T€ für kostenpflichtige Dienstleistungen der Stadtverwaltung Gütersloh enthalten (Vorjahr: 31,4 T€). Davon entfallen 11,3 T€ auf Leistungen der städtischen Poststelle (Vorjahr: 11,9 T€).

## 9. Angaben zu den Gesellschaftsorganen

### 9.1 Geschäftsführung

Die alleinige Geschäftsführung wurde im gesamten Geschäftsjahr von Herrn Wolfgang Sieveking wahrgenommen. Seit dem 01.01.2010 ist Frau Petra Imwinkelried alleinige Geschäftsführerin.

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführer-Bezüge wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 Gebrauch gemacht.

## 9.2 Gesellschafter-Versammlung

Die Stadt Gütersloh wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Bürgermeisterin Maria Unger vertreten. Vertreterin der Bertelsmann Stiftung war Frau Bettina Windau.

Die Mitglieder der Gesellschafter-Versammlung haben von der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH keine Bezüge erhalten.

## 10. Angaben zu den Beteiligungen

Die Stadtbibliothek Gütersloh GmbH ist Mitgesellschafterin der zum 01.06.2001 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Bürgerinformation Gesundheit und Selbsthilfekontaktstelle im Kreis Gütersloh (BIGS). Eine Bilanzierung dieser Beteiligung erfolgt nicht, weil keine Anschaffungskosten angefallen sind und eine Nachschussverpflichtung nicht ersichtlich ist.

Die Stadtbibliothek hält ferner einen Geschäftsanteil in Höhe von 500 € an der Jugendarbeit Gütersloh gGmbH, der als Finanzanlage ausgewiesen ist.

## 11. Mitarbeiter

In den unterschiedlichen Mitarbeitergruppen waren im Geschäftsjahr durchschnittlich aktiv beschäftigt (Vorjahresbeträge in Klammern; Abweichungen des Gesamtwertes zur Summe der Einzelwerten ist rundungsbedingt):

	2009	2008
<b>Vollzeitkräfte</b>	<b>18,2</b>	<b>19,6</b>
<b>Teilzeitkräfte</b>		
Mitarbeiterzahl	16,4	16,3
umgerechnet in Vollzeitkräfte	<b>10,5</b>	<b>10,2</b>
<b>geringfügig Beschäftigte</b>		
Mitarbeiterzahl	1,5	1,1
umgerechnet in Vollzeitkräfte	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>
<b>aktiv Beschäftigte insgesamt</b>		
Mitarbeiterzahl	36,2	36,9
umgerechnet in Vollzeitkräfte	<b>28,8</b>	<b>29,8</b>
<b>zuzüglich Auszubildende</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>

## 12. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsanteile der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH werden zu 51% von der Stadt Gütersloh und zu 49% von der Bertelsmann Stiftung gehalten. Die mit dem Betrieb einer Stadtbibliothek üblicherweise verbundenen Kosten werden im Rahmen des Wirtschaftsplans satzungsgemäß von der Stadt Gütersloh getragen, vgl. Abschnitt 8.3.

Für das im Eigentum der Stadt Gütersloh befindliche Betriebsgrundstück erhält diese einen jährlichen Erbbauzins von 0,51 €. Die Kosten für die Errichtung des auf dem Grundstück befindlichen Bibliotheksgebäudes (Fertigstellung: 1983) wurden von beiden Gesellschaftern zu gleichen Teilen getragen. Die Kosten der Gebäudeunterhaltung sind von der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH zu tragen.

## 13. Abschlussprüfer

Von der Gesellschafterversammlung wurde die Wulfmeyer + Plöger GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 benannt. Das Gesamthonorar beträgt 7.000 € und umfasst ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

## 14. Vorschlag zur Ergebnisverwendung und Entwicklung der Rücklagen

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Jahresüberschuss	19,0 T€
Entnahme aus Gewinnrücklagen	
▶ hier: Betriebsmittelrücklage	+16,9 T€
Einstellungen in Gewinnrücklagen	
▶ hier: Rücklage für Bauunterhaltung	./ 35,9 T€
Bilanzgewinn	<u>0,0 T€</u>

Danach setzten sich die Rücklagen wie folgt zusammen:

a) Rücklage für Bauunterhaltung	275,4 T€	+35,9 T€	311,3 T€
b) Betriebsmittelrücklage	16,9 T€	./ 16,9 T€	0,0 T€
Gewinnrücklagen insgesamt	<u>292,3 T€</u>	<u>+19,0 T€</u>	<u>311,3 T€</u>

Die Einstellung in die Rücklage für Bauunterhaltung erfolgt in Höhe des im Wirtschaftsplan vorgesehenen Betrages (10,8 T€) zuzüglich der gegenüber dem Wirtschaftsplan eingesparten Aufwendungen für Bauunterhaltung (9,3 T€) zuzüglich der für Bauunterhaltung zweckgebundenen Erträge aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz (49,7 T€). Die sich daraus errechnende Zuführung von 69,8 T€ verringert sich um 33,9 T€ auf 35,9 T€, da sie andernfalls die verfügbaren Mittel aus Jahresüberschuss und Betriebsmittelrücklage übersteigen würde.

Die Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage erfolgt entsprechend den Vorgaben der finanziellen Planung in Höhe der Zuführung zur Rücklage für Bauunterhaltung, soweit diese den Jahresüberschuss übersteigt.

Gütersloh, den 30.04.2010

Stadtbibliothek Gütersloh GmbH



Petra Imwinkelried  
(Geschäftsführerin)

## Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr 2009 (01.01. bis 31.12.)

	Entwicklung der Anschaffungswerte (in EUR)			Entwicklung der Abschreibungen (in EUR)			Restbuchwerte (in EUR) 31.12.2008				
	Anfangsstand per 01.01.09	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	Endstand per 31.12.09	Anfangsstand per 01.01.09		Abschrei- bungen	Umb- chungen	Abgänge	Endstand per 31.12.09
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>105.958,41</b>	<b>26.145,03</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>132.103,44</b>	<b>83.124,41</b>	<b>17.161,03</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>100.285,44</b>	<b>31.818,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstückgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	9.623.232,13	0,00	0,00	0,00	9.623.232,13	4.805.232,13	189.978,00	0,00	0,00	4.995.210,13	4.628.022,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.036.890,01	29.844,04	0,00	-7.251,32	1.059.482,73	968.929,01	26.800,04	0,00	-7.251,32	988.477,73	71.005,00
3. Medien	0,00	166.433,98	0,00	-166.433,98	0,00	0,00	166.433,98	0,00	-166.433,98	0,00	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>10.660.122,14</b>	<b>196.278,02</b>	<b>0,00</b>	<b>-173.685,30</b>	<b>10.682.714,86</b>	<b>5.774.161,14</b>	<b>383.212,02</b>	<b>0,00</b>	<b>-173.685,30</b>	<b>5.983.687,86</b>	<b>4.699.027,00</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>500,00</b>	<b>150.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>150.500,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>150.500,00</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>10.766.580,55</b>	<b>372.423,05</b>	<b>0,00</b>	<b>-173.685,30</b>	<b>10.965.318,30</b>	<b>5.857.285,55</b>	<b>400.373,05</b>	<b>0,00</b>	<b>-173.685,30</b>	<b>6.083.973,30</b>	<b>4.881.345,00</b>

## informationshalber: Entwicklung der Sonderposten für empfangene Investitionszuschüsse

	Investitionszuschüsse für vorhandenes Anlagevermögen (in EUR)				kumulierte Entnahmen aus Sonderposten (in EUR)				Bilanzwerte (in EUR) 31.12.2008	
	Anfangsstand per 01.01.09	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	Anfangsstand per 01.01.09	Entnahmen f. Abschreib.	Umb- chungen	Abgänge		Endstand per 31.12.09
<b>I. Sonderposten für immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>83.868,02</b>	<b>20.631,98</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>63.606,02</b>	<b>14.598,98</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>78.205,00</b>	<b>20.262,00</b>
<b>II. Sonderposten für Sachanlagen</b>										
1. für grundstückgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	9.468.942,06	0,00	0,00	0,00	4.668.442,06	189.379,00	0,00	0,00	4.857.821,06	4.611.121,00
2. für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.112,66	18.963,96	0,00	-696,53	64.118,66	7.960,96	0,00	-696,53	71.383,09	33.997,00
<b>Summe Sonderposten für Sachanlagen</b>	<b>9.556.054,72</b>	<b>18.963,96</b>	<b>0,00</b>	<b>-696,53</b>	<b>4.732.560,72</b>	<b>197.339,96</b>	<b>0,00</b>	<b>-696,53</b>	<b>4.929.204,15</b>	<b>4.645.118,00</b>
<b>III. Sonderposten für Finanzanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Sonderposten</b>	<b>9.639.922,74</b>	<b>39.595,94</b>	<b>0,00</b>	<b>-696,53</b>	<b>4.796.166,74</b>	<b>211.938,94</b>	<b>0,00</b>	<b>-696,53</b>	<b>5.007.409,15</b>	<b>4.671.413,00</b>

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtbibliothek Gütersloh GmbH** für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schloß Holte-Stukenbrock / Paderborn, den 23. Mai 2010

gez.  
Frank Wulfmeyer  
Wirtschaftsprüfer